Das große Federlesen
(Kurzbeschreibung)

Ein Spiel von Henning Poehl
für 3 – 5 Spieler ab 10 Jahren
Dauer: 15 – 30 Minuten

Spielmaterial

60 Karten:
1 Satz mit 10 Vogelweibchen (2 x Wert 2, 3 x Wert 3, 3 x Wert 4, 2 x Wert 5),
5 Sätze in verschiedenen Farben mit jeweils 10 Karten:

- 5 Vogelmännchen mit verschieden vielen Schwanzfedern (1 x Wert 2, 2 x Wert 3, 1 x Wert 4, 1 x Wert 5)
- 5 Beerenkarten mit unterschiedlich vielen Beeren (mit den Werten 1-5)

Spielbeschreibung

In diesem Spiel versuchen die Spieler, möglichst viele Vogelmännchen mit Weibchen zu verpaaren.
Die Weibchen bevorzugen dabei Männchen mit mehr Schwanzfedern gegenüber Männchen mit wenigen Schwanzfedern.
Um sich verpaaren zu können, müssen die Männchen aber gut genährt sein, wobei Männchen mit mehr Schwanzfedern mehr Nahrung brauchen als Männchen mit wenigen.
Die Nahrungsmenge, die den balzenden Vogelmännchen in einer Runde zur Verfügung steht, wird von den Spielern selbst festgelegt, indem sie Beerenkarten in die Tischmitte spielen.
Dies wird aber nicht offen, sondern verdeckt gemacht, indem jeder Spieler verdeckt seinen Teil an Beeren dazu gibt. Jeder Spieler hat dabei den gleichen Vorrat an Beeren zur Verfügung.
Die Beeren haben zudem die unterschiedlichste Wirkung auf die Vogelmännchen, welche die Beeren fressen.
Zu Beginn des Spiels muss ein Spieler versuchen, abzuschätzen, wann genügend Nahrung während einer Runde ausgespielt wurde, damit mindestens zwei Vogelmännchen ausreichend Nahrung finden, denn eine Balz kann nur erfolgreich verlaufen, wenn mindestens zwei Vogelmännchen an ihr beteiligt sind.
Dann sollte man eigentlich versuchen, möglichst zeitig Vogelmännchen mit möglichst hohen Werten auszuspielen. Denn man kann nur bei Männchen, die früh auf dem Balzplatz erscheinen, sicher sein, dass sie ausreichend Nahrung finden.
Männchen, die früh auf dem Balzplatz erscheinen, laufen jedoch auch Gefahr, in eine von den Mitspielern vorbereitete Überraschung zu laufen. In der Nahrung können nämlich zahlreiche unangenehme Beeren enthalten sein. Da gibt es giftige Beeren, deren Genuss in ausreichender Menge absolut tödlich ist, oder Beeren, die einen eigenen Vogel zum Gegner überlaufen lassen.
Daher ist es immer schwierig zu entscheiden, wann welches Männchen das Richtige zum Ausspielen ist.
Wer in den ersten Runden gut beobachtet, welche Karten die anderen Spieler spielen, kann die verdeckt gespielten Karten in den späteren Runden besser abschätzen.
Doch auch alle Beobachtungsgabe nutzt nichts, wenn man in den entscheidenden Momenten nicht schnell genug reagiert und die verdeckten Auslagen nicht richtig einschätzt.
Da in jeder Spielrunde zwei von zehn Weibchen aufgedeckt und in den meisten Fällen auch von den Spielern eingesammelt werden, dauert das Spiel gewöhnlich nur fünf bis sieben Runden.